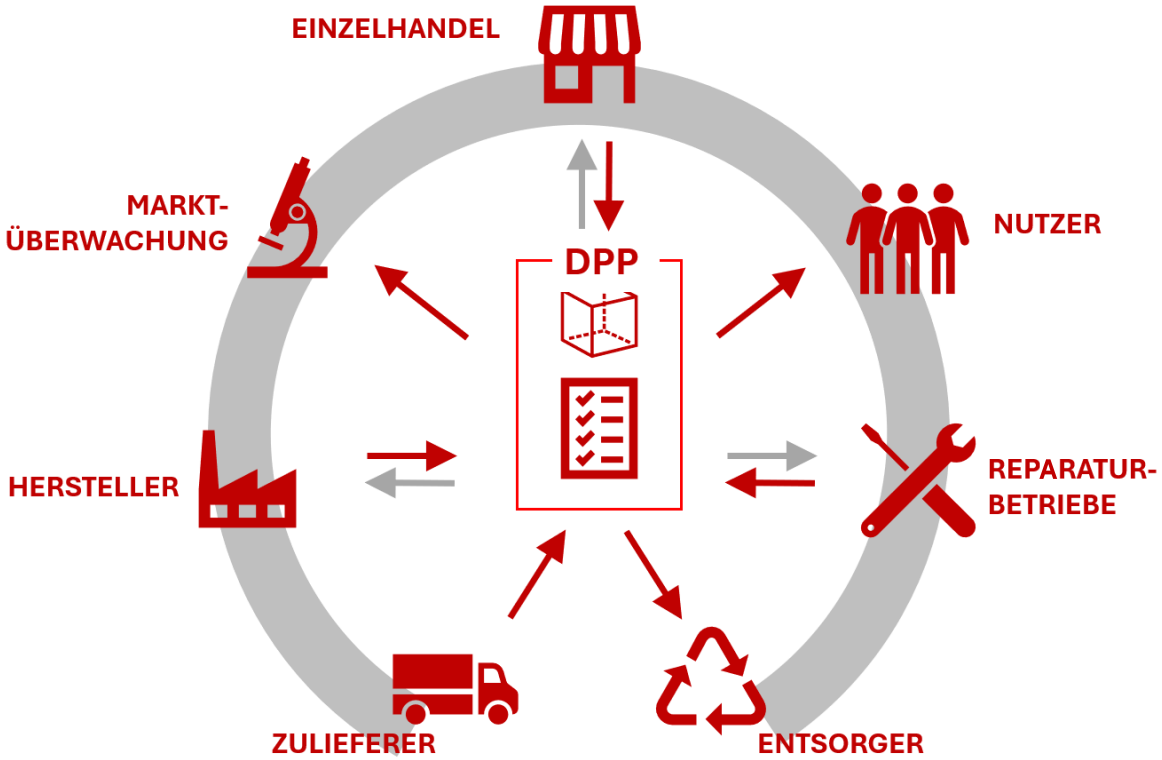

Grafik: ZAB

DIGITALER PRODUKTPASS IM BAUWESEN

MÖGLICHE ANWENDUNGEN UND UMSETZUNG FÜR DAS BAUGEWERBE / TIROL

Der digitale Produktpass wird integrierter Bestandteil der neuen europäischen Bauprodukteverordnung.

Die neue EU-Bauprodukteverordnung fordert ab 2028 für bestimmte Produktgruppen, darunter Bauprodukte, einen digitalen Produktpass auf Basis der EU-Ökodesign-Verordnung. Produkte ohne diesen Pass dürfen dann nicht mehr verkauft werden. Trotz administrativer Herausforderungen bietet der Produktpass eine wertvolle Quelle für Nachhaltigkeitsdaten. Derzeit wird er auf internationaler Normungsebene (JTC 24) entwickelt.

ZIEL

Ziel des Projekts ist ein Konzept für den Produktpass im Bauwesen, der sich in digitale Gebäudemodelle (BIM) integrieren lässt. Damit sollen ausreichend Informationen bereitgestellt und die Praxisanwendbarkeit gewährleistet werden, wobei der administrative Aufwand möglichst gering gehalten werden soll. Der digitale Produktpass liefert wesentliche technische Informationen über Bauprodukte für die künftigen AnwenderInnen. Das Projekt erarbeitet erstmals Anforderungen aus Sicht des Baugewerbes (PlanerInnen und Ausführende). Vorteile für das Baugewerbe sind eine handhabbare Gestaltung des Produktpasses, von der Produktauswahl in der Planungsphase bis zur Administration während Bau und Betrieb.

Die Ergebnisse bieten dem Baugewerbe Basisinformationen zum Aufbau und zur Anwendung des Produktpasses sowie einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen. Sie sollen über die BI Bau und ZAB veröffentlicht, in Nachhaltigkeitskursen genutzt und in die internationale Normenarbeit zum digitalen Produktpass (JTC 24) einfließen.

PROJEKTVOLUMEN:
€ 30.000,–

PROJEKTDAUER:
6 Monate

PROJEKTPARTNER:
- inndata Datentechnik GmbH